

Pfarrer Holger Höppner (un.) lädt seit sieben Jahren regelmäßig zum Kinderbibelfrühstück ein.



Beten, Basteln, Brötchen essen

Das Kinderbibelfrühstück hat seit vielen Jahren einen festen Platz im Terminkalender der Friedenskirche.

Irgendwie ist an diesem Samstagmorgen alles anders in der Friedenskirche. Die Holzstühle, auf denen die Kirchgänger üblicherweise Platz nehmen, sind verwaist. Stattdessen schnappen sich die Besucher, viele von ihnen in kurzer Hose und buntem T-Shirt, eines der vielen Sitzkissen und hocken sich in einem großen Kreis auf den Boden rund um den Altar. Durch die schmalen, hohen Fenster fallen Sonnenstrahlen ins Innere des Gotteshauses. Es wird gelacht, gekichert und gequatscht.

Pfarrer Holger Höppner hat den Talar heute im Schrank gelassen, trägt stattdessen eine blaue Jeans und ein graues Polo-Shirt. Höppner hat seine Gitarre mitgebracht, auf der er zur Begrüßung erst einmal ein Lied anstimmt. Die Ge-

sangbücher bleiben in der Ecke liegen, die meisten Kinder kennen den Text schließlich auswendig – sie sind Stammgäste beim Kinderbibelfrühstück. „Gottes Liebe ist so wunderbar“, tönt es aus 35 Kehlen, bevor Höppner und seine Helfer eine kurze Bibelgeschichte aufführen. Darin geht es heute um Jesus, der am heiligen Sabbat einen Mann mit einer verkrüppelten Hand heilt und den Zorn der frommen Gelehrten auf sich zieht.

Was die Kids in diesem Moment noch nicht wissen: Das Thema Hand wird sich an diesem Vormittag wie ein roter Faden durchs Programm ziehen. Die Sechs- bis Zwölfjährigen stürmen stattdessen erst einmal aus der Kirche, rüber ins Gemeindehaus zum Frühstück. Mit dem Nu-

tella-Brötchen in der Hand wird gelacht, gekichert und gequatscht. „Die Kinder kommen immer mit großem Spaß zu uns“, erzählt Holger Höppner, während er Früchtetee und Kakao auschenkt. Mittlerweile ist es knapp sieben Jahre her, dass er das Kinderbibelfrühstück ins Leben gerufen hat. „Ich habe das von anderen Gemeinden gehört und gedacht: Das kann doch nicht so schwierig sein“, erinnert sich Höppner, der ursprünglich sogar mal eine Kinderbibelwoche angedacht hatte. Das sei vom Aufwand jedoch nicht leistbar gewesen, „deshalb machen wir es jetzt mit dem Frühstück eine Nummer kleiner.“ Das ist mittlerweile eine feste Größe im Terminkalender der Distelner Gemeinde und scheint bei den Kids richtig gut anzukommen: Die sechs



In der Friedenskirche erleben die Sechs- bis Zwölfjährigen das Glauben Spaß und Freude machen kann.



Termine pro Jahr seien, so Höppner, fast alle ausgebucht, manchmal müsse er Kinder sogar auf den nächsten Termin vertrösten. Auch heute ist der Gemeindesaal bis auf den letzten Platz gefüllt. „Am Anfang hatten wir eigentlich gar keine Lust“, gestehen Hendrik (9) und Tim (10), „aber jetzt haben wir jedes Mal richtig Spaß.“ Sophie (9) kann den beiden Jungs nur beiflichten: „Das ist total lustig hier. Zu Hause wäre mir samstags eh nur langweilig.“

Auf einem Vorbereitungstreffen denken sich Pfarrer Höppner und seine ehrenamtlichen Helfer verschiedene Spiele und Bastelaufgaben aus, die das zentrale Thema des Vormittags aufgreifen und die zuvor gehörte biblische Geschichte vertiefen. „Projektorientiertes Arbeiten“ nennt Höppner das. Diesmal dreht sich in den Kleingruppen wie erwähnt alles um die verkrüppelte Hand. Die Kinder sollen die Erfahrung machen, wie es ist, den Alltag mit einer Behinderung zu meistern. Im Foyer der Kirche müssen sie mit ihrer schwachen Hand einen Ball in einen Eimer werfen. Ein paar Meter weiter im Keller sollen

sich die Kids eine Socke über ihre schwache Hand ziehen und innerhalb von 30 Sekunden so viele Streichhölzer wie möglich in eine Flasche füllen. „Gar nicht so einfach“, stellt Sophie (9) ernüchtert fest, als sich eines der Zündhölzer zum wiederholten Male in der Socke verfängt. Die dritte Kleingruppe hat derweil schon wieder den Mund voll – diesmal allerdings nicht mit Essen, sondern mit einem Löffelstiel. Auf dem Löffel liegt ein Würfel, der – ohne Einsatz der Hände – zum Löffel des Nebenmanns weitergegeben werden muss. Ein schwieriges Unterfangen für die Kinder.

Eins haben alle Gruppen gemeinsam: Trotz des durchaus ernsten Hintergrundes der Spiele wird gelacht, gekichert und gequatscht. „Ich glaube, das ist die einzige Möglichkeit, die Kinder an die Kirche zu binden“, sagt Pfarrer Holger Höppner. In Zeiten, wo es in vielen Familien gar keinen religiösen Hintergrund mehr gebe, müsse man dem Nachwuchs möglichst früh die Botschaft des Evangeliums nahe bringen. „Im Konfirmandenunterricht ist das nämlich oft-

mals schon zu spät.“ Die Arbeit in den Kleingruppen überlässt der Pfarrer weitestgehend seinen zumeist jugendlichen Helfern, er selbst spült in der Zwischenzeit das Frühstücksgeschirr. Meike (14) und Anja (15) haben bis vor kurzem noch selbst am Kinderbibelfrühstück teilgenommen, mittlerweile haben sie die Seiten gewechselt. „Das ist manchmal ganz schön anstrengend“, gestehen die beiden Teenager, „aber die Arbeit mit den Kindern macht riesig viel Spaß.“

Christian Schiebold



infotips

Evangelische Kirchengemeinde Herten-Disteln
 Pfarrer Holger Höppner
 Kaiserstraße 167, 45699 Herten
 Tel.: 0 23 66 / 8 80 30
 www.friedenskirche.de

FOTOS: SYLVIA SEELERT